

---

## **Abendmahl feiern, auch mit Kindern? - Biblische und gemeindeftheologische Aspekte**

von Kurt Kerber

---

Ich finde es gut und richtig, dass wir uns in den Gemeinden von Zeit zu Zeit Fragen nach unserer Abendmahlspraxis stellen, Anfragen zulassen und neue Antworten auf die aufgeworfenen Fragen suchen, selbst wenn es im Ergebnis vielleicht auch nur die alten Antworten mit neuen Worten und Antworten von anderen Leuten als vor zehn, zwanzig oder dreißig Jahren sind.

In der Frage der Abendmahlsgestaltung und des - verständnisses ist es wie bei vielen anderen Dingen in der Gemeinde auch: jede Generation muss sich im Blick auf ihre Gemeindepraxis Fragen stellen, sie zulassen und von der Bibel her immer wieder neu im Gespräch untereinander beantworten, um sich so auf ihrem Weg zu vergewissern und zu einer eigenständigen Position in der Gemeinde zu kommen.

Eine neue Herausforderung in der Abendmahlsdiskussion sehe ich in der Frage des Abendmahls mit Kindern. Bisher kam diese Frage soweit ich weiß in mennonitischen Überlegungen nicht in den Blick. Das hat, wie ich meine, im Blick auf unser Abendmahlsverständnis auch seinen guten Grund, aber dazu später mehr. Landeskirchen und die methodistische Kirche beschäftigt die Frage nach Beteiligung von Kindern beim Abendmahl im Zuge der Aufwertung von Kindern in Gottesdienst und Gemeinde seit mehr als 20 Jahren. Und auch dies hat seinen Grund. Er liegt im Kirchen- und Sakramentsverständnis beider Kirchen: Getauften Kindern, die Glieder der Kirche sind, soll nicht vorenthalten werden, was bereits in der Taufe abgebildet ist. Aber auch dazu später mehr.

Ich habe folgende Herangehensweise an das Thema gewählt. In Teil A möchte ich kurz biblische Aspekte des Abendmahls beleuchten und mit Anfragen an unsere Praxis verbinden. Dabei werden Übereinstimmungen, aber vielleicht auch Abweichungen mit unserer Praxis deutlich werden.

In Teil B werde möchte ich zentrale theologische Aspekte der Mahlfeier aufzeigen. In Teil C werde ich von den biblisch-theologischen Überlegungen herkommend ein Verständnis von Abendmahl nachzeichnen, das unserer freikirchlich mennonitischen Lesart der Schrift und Praxis des Gemeindelebens entspricht bzw. entsprechen sollte. In Teil D werde ich dann unter dem Gesichtspunkt "Abendmahl mit Kindern" einige Vorschläge für unsere gegenwärtige Abendmahlspraxis einbringen.

### **A. Biblische Aspekte des Abendmahls**

Nach allem, was wir wissen gab es in der ersten Gemeinde eine regelmäßige Mahlfeier. Die Bezeichnungen für dieses gemeinsame Mahl waren durchaus verschieden hatten aber dasselbe Mahl im Blick

- **(Abend)mahl**, was griechisch soviel wie Mahlzeit heißt und Luther in Anlehnung an den Vorabend des Todes Jesu mit Abendmahl übersetzt (: Kor. 11, 20; Lk. 22, 14)
- **Brotbrechen**, dies in Anspielung auf die Hauptnahrung Brot und später in Gedenken an den gebrochen Leib Christi (. Kor. 10,6)
- **Herrenmahl** als Heraushebung der Person, die dieses Mahl eingesetzt hat und in der Gemeinde als Herr verehrt wird
- **Tisch des Herrn** auch als Abgrenzung an den Tischsitten, die einzureißen schienen(1. Kor. 10,21 )

Die einzelnen Einsetzungsaussagen des Abendmahls geben aufschlussreiche Hinweise auf das biblische Verständnis und die Bedeutung des Abendmahls

***Tut dies zu meinem Gedächtnis... (Lk.22,19)***

In diesen Worten liegt die Anweisung zur Wiederholung der Feier und ihre Bestimmung als Gedächtnisfeier. Gedächtnis ist hier aber aktualisierend gemeint. Die Gemeinde wurde sich in der Mahlfeier im Nehmen von Brot und Kelch nicht nur bewusst, dass Jesus für sie gestorben war. In der Mahlgemeinschaft verkündigt sie zugleich auch das Sterben Jesu zur Vergebung der Sünden (Mt. 26, 28). Der Korinthertext sagt das so: „Ihr verkündigt den Tod des Herrn, bis er kommt!“

**Anfrage an unsere Praxis:** Inwieweit betonen wir, dass auch wir in der Nachfolge Jesu immer wieder neu auf Jesu Vergebung und Versöhnung angewiesen sind? Welchen Stellenwert hat die Erinnerung und das Gedächtnis an das Leben und Sterben Jesu in unseren Abendmahlfeiern? Wird dieser Aspekt in der Auswahl von Liedern, Lesungen, Gebeten, Predigt sowie in der Hinführung zum Abendmahl hinreichend beachtet?

***Sie bleiben aber beständig in der Gemeinschaft, im Brotbrechen... (Apg. 2,46)***

Gemeinde feiert im Abendmahl ihre besondere Gemeinschaft und drückt darin aus, dass um Christus herum Güter- und Tischgemeinschaft geschieht. Das kann ganz konkret heißen, aufeinander zu warten und aus dem liebesmahlähnlichen Miteinanderessen nicht ein Gelage zu machen, bei dem einzelne zu kurz kommen.(1. Kor. 11, 33 )

**Anfrage an unsere Praxis:** Wie wird unsere besondere Verbundenheit als Schwestern und Brüder unseres Herrn Jesus Christus im Abendmahl deutlich? Kommen in unserer Gemeinde alle zu ihrem Recht, in gleicher Weise als Schwestern und Brüder geachtet zu sein? Was tun wir zur Überwindung von Schranken, Distanzen und Barrieren in unserer Gemeinde? Wie wird im Abendmahl zeichenhaft deutlich, dass wir in der einander suchen, miteinander Leben teilen und aufeinander zugehen? Ist die Hinführung und Einladung zum Abendmahl so ausgerichtet, dass diesem Aspekt z. B. durch die Aufforderung, auf jemand zuzugehen und Brot mit ihm oder ihr zu teilen Rechnung getragen wird?

***„Das ist der neue Bund in meinem Blut...“ (Lk. 22, 10)***

Im Abendmahl bestätigt Jesus der Jüngergemeinde noch einmal die Teilnahme an den Verheißungen als Gottesvolk. Hier wird kein Geheimritual, sondern das Selbstbewusstsein vertieft, dass Gott einen neuen Bund begonnen hat, an dem die Gemeinde teilnimmt. Der neue Bund ist das Volk Gottes aus allen Völkern. Der Gemeinde gilt als erste Verheißung in diesem Bund die Gabe des Heiligen Geistes. Im Abendmahl vertieft die Gemeinde Jesu also ihre Konstituierung als Volk Gottes.

**Anfrage an unsere Praxis:** Wie bringen wir im Abendmahl unsere Erwählung in Jesus Christus und die für uns geltenden Verheißungen zum Ausdruck? Welchen Raum bekommt die Möglichkeit, sich neu diesem Bunde zu vergewissern, ihn zu bestätigen und zu feiern? Ist in unseren Mahlfeiern Zeit für persönliche Bekenntnisse, Zeugnisse, Loblieder und Dankgebet?

***“Bis dass er kommt...“ (1. Kor. 11,26)***

Der Ausblick auf die endgeschichtliche Zukunft lässt beim Abendmahl die Köpfe heben. Er steht auch in den Einsetzungsworten der Evangelien: „Ich werde von jetzt an nicht vom Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, wo ich es mit euch neu trinken werde im Reiche meines Vaters“ (Mt. 26,29). Die Blickrichtung ist hier nicht die Vergangenheit, sondern das kommende Reich in seiner Vollendung. Ohne diese Perspektive bleibe das Abendmahl eine Totengedächtnisfeier. So aber rückt der wiederkommende, weil auferstandene Herr und die Gemeinschaft mit ihm in seinem Reich ins Blickfeld.

**Anfrage an unsere Praxis:** Wie bringen wir den Charakter des Hoffnungsmahls in unseren Mahlfeiern zum Ausdruck? Ist dafür Raum in Liedern, Lesungen und Gebeten?

Aus dem biblischen Befund ergeben sich folgende theologische Aspekte der Mahlfeier

### **B. Theologische Aspekte der Mahlfeier**

Das Abendmahl ist ein **Mahl der Erinnerung**, bei dem das in Jesus Christus geschehene Heil vergegenwärtigt und in Dankbarkeit gefeiert wird. Jede Abendmahlsgemeinschaft ist Verkündigung und erneute Einladung zur Inanspruchnahme der in Jesu angebotenen Versöhnung mit Gott. (Lk. 22, 19; 1. Kor. 11, 24f)

Das Abendmahl ist ein **Mahl der Hoffnung**, bei dem das Heil in Jesus Christus zeichenhaft vergegenwärtigt und das endzeitliche Heil vorwegnehmend gefeiert wird. In diesem Sinne ist es ein Mahl der Freude auf das kommende Reich Gottes. (1. Kor. 1, 26)

Das Abendmahl ist ein **Mahl der Gemeinschaft**. Im Abendmahl wird der Herr der Gemeinde zeichenhaft vergegenwärtigt. Jesus selbst lädt ein zum Abendmahl. Er ist der eigentliche Gastgeber. Im Abendmahl feiert die Gemeinde die Gegenwart Christi und die Gemeinschaft mit ihm und die Gemeinschaft als Brüder und Schwestern untereinander. (1. Kor. 11, 20; 1 Kor 10, 14-17)

Das Abendmahl ist ein **Mahl der Verpflichtung**. Die in der Taufe gemachte Verpflichtung gegenüber Jesus Christus und seiner Gemeinde wird im Abendmahl erneuert. Das Abendmahl hat den Charakter eines Bundeserneuerungsmahls. Dabei kommt der persönlichen Entscheidung des Einzelnen, sich wieder neu in diesen Bund zu stellen besondere Bedeutung zu. (1. Kor. 11, 25; Mt. 26, 26f)

Das Abendmahl ist ein **Mahl der Einheit**. Im Abendmahl wird zeichenhaft zum Ausdruck gebracht, das die Gemeinde der Glaubenden ein Leib ist. Die Teilnahme am Abendmahl ist Ausdruck der Bereitschaft, Einheit zu suchen und Versöhnung zu stiften. (Apg. 2, 46; 1. Kor. 11, 17-34).

Aus den theologischen Aspekten für die Mahlfeier ergeben sich folgende Eckpunkte für unsere Abendmahlfeiern

### **C. Eckpunkte für ein freikirchlich-mennonitisches Abendmahlsverständnis**

Die neutestamentliche Aufforderung zur Wiederholung der Feier des Abendmahls mit den oben genannten Eckpunkten weist daraufhin, dass das Abendmahl in den ersten Gemeinden als Bundeserneuerungsmahl verstanden wurde. Es war und ist nach meinem biblischen Verständnis auch heute das Mahl derer, die in den Bund mit Gott eingetreten sind. Freilich definieren wir als Täufer den Eintritt in den Bund Gottes anders als die sogenannten Volks- und Sakramentskirchen. Während für sie der Eintritt in den Bund mit der Taufe markiert ist und sie demnach auch freier mit der Beteiligung von Kindern am Abendmahl umgehen können, definieren wir den Eintritt in Bund in den Schritten „Glauben, Umkehr und Taufe“.

Im Abendmahl, wie wir es feiern, wird die in der Taufe sichtbar gemachte, und in Glaube und Umkehr vorausgegangene Verpflichtung gegenüber Jesus Christus und seiner Gemeinde erneuert. In diesem Sinne haben die Taufe einmal und das Abendmahl wiederholt Entscheidungscharakter und stellen einen gewissen Anspruch an Mündigkeit, Willensbildung und Reflexion dessen, was uns in Jesus Christus zugeeignet und aufgegeben ist.

Taufe wie auch Abendmahl sind ein Bekenntnis zur Geschwisterschaft, zur Verbindlichkeit und Verpflichtung untereinander. Unmündige, so haben die Täufer im Rückgriff auf die Schrift einmal festgestellt, können diese Verpflichtung nicht eingehen, deshalb sei die Kindertaufe nicht biblisch. Daraus zogen sie die Konsequenz, Kinder nicht mehr zu taufen. Sollten wir im Blick auf diesen Gedankengang nicht auch eine Antwort auf die Frage Abendmahl, auch mit Kindern“ finden?

Nach 1. Kor. 11, 29 kann man sich selbst zum Gericht am Abendmahl teilnehmen, wenn man sich nicht klar macht, dass wir es hier mit dem Leib des Herrn zu tun haben und es sich beim Abendmahl um eine Feier des Leibes Christi handelt. Ergibt sich nicht hieraus auch für uns die Frage, wie wir den Entscheidungscharakter des Abendmahls deutlicher herausstellen können? Die eben gemachten Ausführungen bringen mich zu folgenden Überlegungen.

#### **D. Abendmahl mit Kindern**

Ich plädiere dafür, Kinder erst nach Bekenntnis ihres Glaubens und ihrer Taufe zum Abendmahl einzuladen. Vorab jedoch scheint es mir ratsam, dass Eltern mit ihren Kindern in der Familie über die Bedeutung des Abendmahls in der Gemeinde sprechen. Das setzt natürlich voraussetzt, dass die Gemeinde sich selbst entlang biblischer Überlieferung lehrmäßig auf ein gemeinsames Abendmahlsverständnis eingestimmt hat und es nicht jedem Einzelnen überlässt, wie er Abendmahl deutet oder versteht.

Mindestens einmal im Jahr sollten Eltern ihren Kindern die Möglichkeit bieten, beobachtend beim Abendmahl dabei zu sein, um sich durch Anschauung über die Gegebenheiten und Abläufe beim Abendmahl vertraut zu machen. Der für Kinder wichtige im Abendmahl zum Ausdruck gebrachte Aspekt der allen Menschen geltenden Liebe Gottes, die Schuld vergibt und Vergebung und Heil schenkt, sollte für Kinder über gemeinsame Mahlzeiten in der Gemeinde und/oder gottesdienstlich geprägte Agapefeiern, wo Brot oder Trauben miteinander geteilt werden sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Generell begrüßenswert scheint mir eine Bereitschaft und Öffnung unserer Gemeinden, öfter, möglichst monatlich, miteinander Abendmahl zu feiern und dabei die unterschiedlichen Aspekte des Abendmahls je nach Kirchenjahr stärker in den Vordergrund zu rücken. So z. B. im November/Dezember die Erwartung, einmal mit Jesus in seinem Reich Mahlgemeinschaft zu feiern. Im Weihnachts- und Osterfestkreis den Dank für Jesu Kommen in diese Welt und seine Auferstehung. In der Passionszeit die Erinnerung an Jesu Leiden und Sterben zur Vergebung unserer Schuld. Im Pfingstfestkreis den Dank für die Ausgießung des Heiligen Geistes, Geschwisterschaft in der Gemeinde und der weltweiten Kirche. Im Herbst und Zuge des Erntedank den Lobpreis für Gottes Schöpfung und sein Heilshandeln an dieser Welt.

---

Leseprobe aus der Verbandszeitung vom  
Verband deutscher Mennonitengemeinden K.d.ö.R.  
[www.mennonitisch.de](http://www.mennonitisch.de)